

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Wolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 223

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 1 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver

Dienstag, den 23. September

Erscheint wöchentlich 6 mal

Gratisbeilagen: „Zeitungsführer im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * In Genf kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und dem Reichsminister Dr. Curtius in der Minderheitenfrage.
- * Hindenburg empfing den Ozeanflieger von Gronau und zeichnete ihn durch Überreichung eines Bildes des Reichspräsidenten aus.
- * Verbreitete Gerüchte über die Einführung eines Zigarettenmonopols durch das Reich werden von maßgebender Stelle als falsch erklärt.
- * In Berlin begann der Prozeß um die Tötung des nationalsozialistischen Studenten Wessel. Angeklagt sind achtzehn Personen.

Am Beobachtungsstand.

Eigentlich hat die eine Woche, die seit dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses verstrichen ist, so gut wie gar keine Aufklärung, kaum eine Entwirrung, auch nicht einen nur einigermaßen sicheren Boden für das gebracht, wie sich künftig die parlamentarische Lage etwa bei oder nach Zusammentritt des Reichstages eigentlich gestalten soll. Es fehlt zwar nicht an allerhand mehr oder weniger „maßgeblichen“ Äußerungen aus den verschiedenen politischen Parteilagern, aber — bis zum 13. Oktober ist noch recht lange Zeit und namentlich der Reichskanzler selbst hat ja vorläufig größte Zurückhaltung den Parteien gegenüber gezeigt. Erst soll einmal ein „Dringlichkeitsprogramm“ vom Kabinett aufgestellt werden, ehe Dr. Brüning darangehen mag, dafür einen parlamentarischen Unterbau zu suchen und zu schaffen. Allerdings wird die Art dieses Unterbaues ganz wesentlich zurückwirken auch auf den endgültigen Charakter, vielleicht auch auf die Einzelheiten des Programms, das vom Kabinett dem Reichstag vorgelegt werden soll. Mit der Beratung dieses Programms beginnt jetzt die Regierung, da es ja hinsichtlich seines Zieles und in großen Linien schon seit Monaten ziemlich feststeht. Allerdings hat sich seitdem noch eines und dies leider als etwas durchaus nicht Unwesentliches ergeben: Die erhoffte Milderung der großen Wirtschaftskrise ist bisher nicht eingetreten, die Arbeitslosenziffer ist nicht gesunken und das wird erheblich die finanzielle Seite des Programms beeinflussen. Über diesem steht ja schon seit längerer Zeit die lodende und verheißungsvolle, vor allem aber allseits ersehnte Überschrift: Sparaktion.

* Wir sind allerdings recht mißtrauisch geworden in Deutschland seit jenem 12. Dezember vorigen Jahres, als die Ankündigung einer solchen Sparaktion zum erstenmal erfolgte, aber schon gleich nach ein paar Wochen zu einer erheblichen — Steuererhöhung geführt hat. Das wiederholte sich noch ein paarmal und darum ist jenes Mißtrauen nur allzu erklärlich. Allerdings ist diesmal die Lage insofern etwas anders, als die Finanznot des Reiches selbst heute nicht so unmittelbar dringend ist und daher mit so rauher Faust die Hoffnungen auf Durchführung solcher Pläne nicht zu zerstören braucht, wie es bei allen früheren Zeitpunkten geschah. Die Sparaktion kann diesmal in Angriff genommen werden, ohne daß zunächst die — Steuerschraube angezogen wird. Auch ein Zigarettenhandelsmonopol des Reiches, das angeblich beabsichtigt ist und durch Verhandlungen mit den führenden Männern dieses deutschen Wirtschaftszweiges vorbereitet werden soll, würde nicht auf eine steuerliche Mehrbelastung des Zigarettenkonsums hinauslaufen. Übrigens ist dieser Plan keineswegs neuesten Datums; wenigstens hat man schon seit vielen Monaten behauptet, daß er für und fertig im Reichsfinanzministerium vorliege, er außerdem seit damals zahlreiche Befürworter schon deswegen hat, weil sich die deutsche Zigarettenindustrie ziemlich schnell und zu etwa 85 Prozent zu einem „Privatmonopol“ entwickelte, an deren Gewinn nun in irgendeiner Form das Reich beteiligt werden soll. Einzelheiten sind hierüber vorläufig aber nicht bekannt; trotzdem wird das für und Wider einer solchen Absicht — denn auch gegen ein derartiges Reichsmonopol läßt sich eine Menge gewichtiger Gründe vorbringen — wohl sehr bald einen heftigen Kampf der Interessenten auslösen. Zu diesen Interessenten gehört aber vor allem — der Zigarettenraucher!

* Das „Programm der Sachlichkeit“, wie der Reichsinnenminister Dr. Wirth in einer Rede die Absichten der Regierung bezeichnete und das er damals ankündigte, ist an sich schon umfangreich genug; denn allein etwa unter „Finanzreform“ oder gar unter „weitgehende Einschränkung der öffentlichen Ausgaben“, geschweige denn unter „Reform der Arbeitslosenversicherung“ verbergen sich Schwierigkeiten in schier unheimlicher Fülle. Dazu kommt aber noch etwas anderes. Man muß daran erinnern, daß alle finanz-, kredit- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung, ja sogar die Inflationsschritte der gesamten Reichshauswirtschaft durchweg auf Notverordnungen beruhen und daher auf Verlangen des neuen Reichstages, dem sie unverzüglich vorgelegt werden müssen, sofort außer Kraft zu setzen sind, wenn dort eine Mehrheit es beschließt. Geschähe das wirklich, dann schwebte rechtlich alles in der Luft, was in den vergangenen Monaten nicht etwa bloß vorbereitet, sondern schon in voller Aus- und Durchführung begriffen ist, so etwa die Osthilfe, die großen Kreditaktionen zwecks Stützung der Wirtschaft usw. Obendrein ist auch noch ein kommunistischer Antrag angekündigt, der von der Reichsregierung eine sofortige Einstellung der Young-Plan-Zahlungen verlangt. Man hat aus-

Zweitampf Curtius-Zaleski

Deutsch-polnische Auseinandersetzung in Genf.

Der Schutz der Minderheiten.

Die Verhandlungen im Politischen Ausschuss des Völkerbundes in Genf in der Minderheitenfrage nahmen Montag eine scharfe Wendung. Der polnische Außenminister Zaleski wies darauf hin, daß in seiner Jugendzeit unter deutscher (preussischer) Herrschaft in der Schule kein Wort Polnisch gesprochen werden durfte. Er nehme daher mit großer Genugtuung von der Wandlung Kenntnis, die sich seither in Deutschland vollzogen habe. Er sei einverstanden mit der Annahme der deutschen Resolution, falls Deutschland bereit wäre, für die Ausdehnung des Minderheitenschutzes in Europa und auch auf Deutschland einzutreten. Der deutsche Außenminister Curtius antwortete mit einer ausführlichen Darlegung des deutschen Standpunktes. Er lehnte das Gerede von der allmählichen Anpassung der Minderheiten ab und erklärte, der Minderheitenschutz müsse auf die Dauer angewendet werden und nicht vorübergehend.

Den Rückblick auf die Vergangenheit durch Zaleski lehnte Dr. Curtius ab mit der Betonung, daß doch durch die Minderheitenschutzverträge ein neuer Geist in die Welt gekommen sei, der über alle Staaten verbreitet werden solle. Man komme nicht weiter, wenn man sich über die Vergangenheit gegenseitig Vorwürfe mache. Man müsse an die Gegenwart denken und dafür Sorge tragen, daß sich in dieser Gegenwart nicht zu viele Spannungen ansammeln.

Schließlich sprach noch der französische Außenminister längere Zeit, ohne daß er wesentlich neue Gesichtspunkte zutage förderte.

Kampf um die Bälle.

Der französische Handelsminister Flandin hielt in der Wirtschaftskommission eine Rede. Er unterbreitete der Kommission den Entwurf einer an den Rat zu übermittelnden Resolution. Die Resolution verlangt die Ratifikation der handelspolitischen Konvention vom 24. März 1930. Sie empfiehlt für die Auslegung der bestehenden Handelsverträge die Schaffung einer ständigen Organisation, der die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitfragen obliegen soll. Schließlich wird die Bitte an den Völkerbundrat gerichtet, der nächsten Wirtschaftskonferenz, die im November in Genf stattfinden wird, Vorschläge zu unterbreiten, die entsprechend den Ergebnissen der Warschauer Konferenz die Erweiterung des europäischen Marktes anstreben.

Der deutsche Delegierte von Rheinbaben führte aus, die deutsche Delegation stehe auf dem Standpunkt, daß die Meistbegünstigung die einzige brauchbare Grundlage für einen entwickelten Warenaustausch zwischen den Völkern sei. Wenn bei den Parteien, die Zolltarifbindungen überhaupt abgeneigt wären, eine Änderung in der grundsätzlichen Auffassung eintritt, so sei die deutsche Delegation ebenso wie England und andere Delegationen zu solchen gegenseitigen Bindungen durchaus bereit.

Deutschland erkennt die besondere Lage der südöstlichen Länder durchaus an und ist bereit, ihnen zu einem besseren Absatz ihrer Überschüsse zu verhelfen, wenn dafür ein gangbarer Weg gefunden wird. Die deutsche Delegation und mit ihr manche andere aus sog. industriellen Staaten haben sich mit größter Aufmerksamkeit die Warschauer Beschlüsse studiert und in ihnen ebenso wie in den sie erläuternden Ausführungen der Vertreter von Agrarstaaten eine Lücke festgestellt. Man verlangt von den Industriestaaten die bevorzugte Aufnahme landwirtschaftlicher Produkte, aber man erlaubt nichts über die Bereitwilligkeit der Agrarstaaten zu bevorzugter Aufnahme der Fertigwaren aus den Industriestaaten.

Nach deutscher Auffassung gibt es zur Lösung zwei Wege: 1. den mit großen Schwierigkeiten verbundenen Weg des Zusammenflusses in einer völligen Zollunion, 2. die vom österreichischen Bundeskanzler empfohlen regionale Verständigung.

Kein Zigarettenmonopol

Die Zigarettensteuer bleibt.

Falsche Gerüchte.

Im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform tauchten Gerüchte auf, dem Dienstag zusammentretenden Reichskabinett werde auch ein Referentenentwurf vorgelegt, in dem der schon früher behandelte Gedanke wieder aufgegriffen worden sei, dem Reiche durch verstärkte Beteiligung an den Erträgen der Tabakwirtschaft eine weitere Einnahmequelle zu erschließen. Es sollte ein Reichsmonopol auf Zigaretten eingeführt werden.

Von zuständiger Seite werden diese Mitteilungen als falsch bezeichnet. Man nimmt an, daß die Meldungen über eine Ausgestaltung des Zigarettenmonopols von dem am Monopol selbst interessierten Stellen verbreitet worden

sind. Das Kabinett ist sich grundsätzlich dahin einig, daß trotz der starken finanziellen Anforderungen des bevorstehenden Winters die Steuerschrauben nicht mehr angezogen werden soll.

Die Ansage der Fachreise.

Im Augenblick hält man in Fachkreisen die Monopolfrage für nicht wahrscheinlich. Sowohl vom Reichsfinanzministerium wie von den beiden größten deutschen Zigarettenkonzernen und auch vom Verband der Deutschen Zigarettenindustrie wird auf Anfrage erklärt, daß von irgendwelchen Verhandlungen über die Monopolfrage nicht das mindeste bekannt sei. Zwar sei die bei einigen Finanzleuten bestehende Absicht nicht ganz aufgegeben worden, neben den Zigaretten auch den Rauchtabak und die Zigarren stärker zugunsten des Reiches zu belasten, doch fehle dieser Absicht die Möglichkeit der Ausführung.

gerechnet, daß dieser Antrag im neuen Reichstag eine Mehrheit hätte, wenn dort alle Parteien genau so stimmen würden, wie sie es bei der Entscheidung über die Annahme des Young-Plans im vorigen Reichstag getan haben. Daß derartige von den schwerwiegendsten Folgen sein würde, liegt offen auf der Hand und — dies dürfte daher auch nicht ohne Wirkung auf eine eventuelle Stimmgabe sein! Wie denn wohl überhaupt die Notwendigkeit, über all die so schwierigen und lebenswichtigen Dinge der Wirklichkeit nicht mehr nur reden, sondern entscheiden und dafür die Verantwortung tragen zu müssen, sehr bald seine Wirkung tun, die politischen Geister und Kräfte nüchtern trennen bzw. zusammenführen wird und diese Scheidung auch in absehbarer Zeit bewerkstelligen muß.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Ozeanflieger bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg hat Montag vor-mittag den Ozeanflieger von Gronau und seine Kameraden empfangen und sich über den Flug Bericht erstatten lassen. Zum Zeichen seiner Anerkennung überreichte der Reichspräsident den Fliegern sein Bild mit Unterschrift. Bei dem Empfang war auch der Vater des Ozeanfliegers, Erzellenz von Gronau, anwesend.

Gedenkteile für Steuben.

Unter dem Ehrenprotektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg sollen aus Anlaß des 200. Geburtstages des Generals von Steuben große öffentliche Kundgebungen stattfinden. Der zur Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen aus verschiedenen Organisationen gebildete Ausschuss wendet sich nunmehr mit der Bitte an die Öffentlichkeit, solche Gedenkteile möglichst in vielen Orten Deutschlands und unter stärkster Beteiligung aller Bevölkerungsschichten stattfinden zu lassen. Die Kundgebungen sollen in der Woche vom 15. bis 22. Oktober durchgeführt werden.

Schiele geht nicht in den Reichstag.

Reichsminister Schiele hat sich entschlossen, weder in einem der vier Wahlkreise, in denen er gewählt ist, noch auf der Reichsliste ein Mandat der Christlichen Bauern- und Landvolkpartei anzunehmen. Er begründet seinen Entschluß in gleicher Weise wie bei der Niederlegung seines Mandats aus Anlaß der Übernahme des Reichsernährungsministeriums damit, daß er sich und seinen politischen Freunden die notwendige gegenseitige Handlungsfreiheit in dem Kampfe für die Landwirtschaft bewahren wolle.

Schweden.

Wahlen zur Ersten Kammer.

In Schweden fanden die Provinziallandtagswahlen statt, denen insofern besondere Bedeutung zukommt, als die Erste Kammer des Schwedischen Reichstages indirekt aus den Reihen der Landtagsabgeordneten ergänzt wird. Obwohl noch einige Wahlkreise ausstehen, läßt sich das Hauptergebnis schon jetzt übersehen. Die Mittelparteien haben einen großen Teil ihrer Mandate verloren, während die Sozialdemokraten und die Rechtsparteien einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen hatten.

China.

Mußbener Truppen besetzen Peking.

Wie gemeldet wird, teilt das Mußbener Hauptquartier mit, daß die Mußbener Truppen am Sonntagabend die Vororte von Peking erreicht haben. Die vorbereiteten Nachrichten, wonach Peking schon vorher von Mußbener Truppen besetzt sein sollte, haben sich als unwahr herausgestellt. Marschall Tschanghsuehling hat mit General Yen eine Vereinbarung getroffen, daß die Übergabe der Stadt Peking ohne irgendwelche Zusammenstöße erfolgen soll. Zum Oberbefehlshaber der Mußbener Truppen in Peking wurde der General Sun ernannt.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Berlin. Im Preussischen Landtag ist eine nationalsozialistische Anfrage eingegangen, in der unter Hinweis auf das Ergebnis der Reichstagswahlen das Staatsministerium ge-

fragt wird, ob es bereit sei, den Preussischen Landtag aufzulösen.

Hamburg. Die nationalsozialistische Bürgerchaftsvertretung hat einen Antrag eingebracht, in dem es u. a. heisst, daß nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen der Hamburger Senat und die Bürgerchaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung nicht mehr von dem Willen der Hamburger Bevölkerung getragen werden. Der Senat wird gefragt, ob er gewillt sei, sofort die hieraus allein möglichen Folgerungen zu ziehen.

München. In einer Münchener Klinik ist der frühere Kommandierende General des Dritten Armeekorps General der Kavallerie Freiherr Ludwig von Gebfattel, an den Folgen einer Operation gestorben. General von Gebfattel stand im 74. Lebensjahr.

Basel. Die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz belief sich Ende August auf 10.351 Personen gegenüber 10.161 Ende Juli 1930 und 4611 Ende August 1929. Nur in einigen Berufsgruppen hat die Teilarbeitslosigkeit zugenommen, so namentlich in der Metallindustrie.

London. Am Montag wurde in London der Internationale Transportarbeiterkongress eröffnet, auf dem 35 Länder vertreten sind. Der Kongress dauert bis Sonnabend.

London. Der türkische Außenminister Tewfik Rüşdi Bey ist nach Moskau abgefahren. Er wurde von dem russischen Votschafter in Angora begleitet.

Die Ziele des Reichskanzlers.

Eine neue Erklärung Brüning.

Paris, den 23. September.

Die Pariser „Information“ veröffentlicht eine Erklärung des Reichskanzlers Brüning, die er dem Sonderberichterstatter des Blattes gegenüber gemacht hat. Die deutsche Außenpolitik werde im Geiste seiner in Trier gehaltenen Rede fortgeführt werden. Die für beide Staaten notwendige Politik der deutsch-französischen Zusammenarbeit könne nur dann in vollem Maße fruchtbringend sein, wenn man sich auf beiden Seiten über die Schwierigkeiten der Politik Rechenschaft ablege. Obgleich er grundsätzlich nicht zu innenpolitischen Fragen Stellung nehmen wolle, könne er doch erklären, daß sich seine Regierung vor allen Dingen bemühen werde, die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches zu festigen. Dieses Ziel hoffe er zu erreichen.

Ein deutscher Antrag zur Kriegsverbüßung.

Dr. Breitscheid im Abrüstungsausschuß.

Im Abrüstungsausschuß der Völkerverversammlung wurde das Abkommen über Kriegsverbüßungsmassnahmen erörtert. Die deutsche Abordnung hat einen Abänderungsantrag eingebracht, wonach der Völkerverbund bei drohender Kriegsgefahr auf Grund des Artikels 11 des Völkervertrages eine Zurückziehung der bereits in das feindliche Gebiet oder in die entmilitarisierten Zonen eingedrungenen Truppen fordern könne. Die vertraglich lebenden Staaten sollten sich verpflichten, derartigen Anordnungen des Völkervertrages Folge zu leisten. Dr. Breitscheid gab hierzu eine Erklärung ab.

Der deutsche Vorschlag habe den Zweck, zu verhindern, daß die Gewehre von selbst losgehen.

Wenn die Regierungen vom guten Willen beseelt seien, einen Konflikt in friedlicher Weise zu regeln, so könnten sie nicht wünschen, daß die Militärs diesen guten Willen sabotieren. Die deutsche Abordnung wisse aus der Erfahrung des Weltkrieges, mit welcher großen Leichtgläubigkeit Militärs zu Maßnahmen greifen, die folgenschwere Gegenmaßnahmen zur Folge haben könnten.

Die Weltabrüstungskonferenz.

Zum 1. November 1931 einberufen.

In den maßgebenden Abordnungen ist jetzt Übereinstimmung dahin erzielt worden, daß die Völkerverversammlung des Völkervertrages die Weltabrüstungskonferenz zum 1. November 1931 einberufen soll. Ein dahingehender Entschließungsantrag wird im Abrüstungsausschuß der Völkerverversammlung in den nächsten Tagen eingebracht und behandelt werden. Man erwartet jedoch, daß über diesen Antrag keine große Aussprache stattfinden wird. Die Völkerverversammlung dürfte vielmehr sofort einstimmig die Konferenz einberufen. Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß soll alsdann Anfang November d. J. voraussichtlich zu einer weiteren Tagung zusammentreten.

Schwarzer Tag an der New Yorker Börse.

Über eine Milliarde Dollar Verluste.

London, den 23. September.

An der New Yorker Effektenbörse gingen am Montag über eine Milliarde Dollar durch wilde Verkäufe verloren. Die Kurse brachen in jeder Branche vollständig zusammen und Tausende von Aktien wurden als völlig wertlos abgestoßen.

Nationalsozialisten unter Anklage der Tötung.

Zusammenstoß mit einem Fußballklub.

Vor dem Schwurgericht beim Landgericht III in Berlin begann der Prozeß gegen die Nationalsozialisten Edgar Meier, Heinz Bräse, Dömpke und Raub sowie den Werkzeugmacher Bernsdorf. Letzterer ist nicht Nationalsozialist, sondern Angehöriger des unpolitischen Fußballklubs „Germania“. Meier, Dömpke und Bräse werden des Totschlages in Tateinheit mit Landfriedensbruch und des unbefugten Waffenbesitzes beschuldigt. Raub der wissenschaftlichen Beihilfe zum Totschlag und Bernsdorf des Landfriedensbruchs.

Die angeklagten Nationalsozialisten hatten im Mai in einer Schankwirtschaft den Geburtstag eines Kameraden gefeiert. Auf dem Nachhausewege stießen sie mit Mitgliedern des unpolitischen Fußballklubs „Germania“, die vom Statspiel kamen, zusammen. Es kam zu einer Schlägerei, bei der zwei Mitglieder des Fußballklubs so schwer verletzt wurden, daß sie an den Folgen starben. Die drei angeklagten Nationalsozialisten behaupten, daß sie in der Notwehr gehandelt hätten.

Politische Schlägerei.

Zwischenfall bei einer Denkmalsweihe. Bei der Einweihung eines Ebert-Denkmals in Tschöbe, bei der der frühere Innenminister Erzfeldt eine Rede hielt, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Eine Person wurde schwer verletzt.

Altdenksche Tagung in Hannover.

Zustizrat Claß über nationale Opposition. Auf dem Verbandstaad der Altdenkschen in Hannover

sprach der Verbandsvorsitzende, Zustizrat Claß, über „40 Jahre altdenksche Arbeit und Kämpfe“. Die Notwendigkeit nationaler Opposition, die der Verband seit seiner Gründung vertrat, habe ihre Rechtfertigung durch die Entwicklung der ganzen nachmarktschischen Zeit gefunden.

Der stellvertretende Vorsitzende, ehem. Kgl. Landrat von Herberg, äußerte über die politische Lage: Der Wahlkampf habe erwiesen, daß die Fortführung des Freiheitskampfes richtig gewesen sei.

Dr. Alexander Graf von Brodorski sprach über das Thema „Los vom Young-Plan“. Er erklärte, die ersten Anzeichen der unangenehmen Wirkungen des neuen Tributplanes begannen spürbar zu werden.

Der Stahlhelm nach den Wahlen.

Eine Rede des Bundesführers.

Bei der Feier des zehnjährigen Bestehens der Kreisgruppe Oldenburg des Stahlhelms hielt der Erste Bundesführer Selbte eine Rede. Er erklärte, es sei vielfach die Frage an ihn herangetreten, ob nach dem Ausfall der Wahlen ein Fortbestehen des Stahlhelms überhaupt noch notwendig sei. Er könne mit aller Bestimmtheit sagen, daß nun der Stahlhelm erst recht gebraucht werde, denn mit der Gruppierung und Massierung der Wähler allein sei es nicht getan. Zehn Jahre lang habe der Stahlhelm gewartet. Er werde bestimmt einmal eingesetzt werden. Noch einmal zehn Jahre zu warten, hätten die Frontsoldaten nicht Lust. Der Stahlhelm werde kämpfen und den Kampf bis zum äußersten vortragen, denn wenn die Frontkämpfer in Deutschland nicht an die Spitze kämen, sei dem deutschen Volke der Weg in eine bessere Zukunft verbannt. Daher sollten die Stahlhelmer Disziplin halten, denn wenn sie einmal eingesetzt würden, müsse der Stoß auch sitzen.

Praktische Verwaltungsreform.

Gemeinschaftliche Verwaltung von Gefangenen-Anstalten.

Hamburg, den 23. September.

Die seit längerer Zeit zwischen den Ländern Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Hamburg und Lübeck geführten Verhandlungen über die gemeinschaftliche Verwaltung ihrer Gefangenen-Anstalten sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Im Hamburger Rathaus fand die Unterzeichnung durch die Vertreter der Regierungen statt. Als Wichtigstes sei aus diesem Vertrag hervorgehoben, daß die Oberaufsicht bei den beteiligten Regierungen bleibt, die sie durch den Länderausschuß ausüben. Die Aufsicht wird hingegen einem Strafvollzugsamt mit dem Sitz in Hamburg übertragen, dessen Beamte gemeinsame Beamte werden, während die übrigen Beamten der gemeinsamen Anstalten solche ihres Landes bleiben.

Rauferei im Bayreuther Stadtrat.

Ein Stadtratmitglied schwer verletzt.

In der Sitzung des Bayreuther Stadtrates, in der die neue Gemeindesteuer beraten wurde, kam es nach erregten Auseinandersetzungen zu einer Schlägerei. Als der Führer der Nationalsozialisten erklärte, daß er die Bezeichnung „rote Hunde“, die er bei einer Rede auf dem Marktplatz gebraucht hatte, aufrechterhalte, ging ein sozialdemokratischer Stadtrat auf ihn los und griff ihn tödlich an.

Sofort war eine ganze Reihe von nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Stadtratmitgliedern in den Kampf verwickelt und schlugen aufeinander los. Ein Stadtrat wurde durch einen Schlag mit einem Wasserglas am Kopf schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Auch das Publikum drohte in den Saal einzubrechen und konnte nur mit Mühe von der Polizei hinausgedrängt werden.

Russisch-chinesische Grenzzwischenfälle.

Vor einem neuen Konflikt?

Die chinesischen Behörden haben beim sowjetrussischen Vertreter der ostchinesischen Eisenbahnen eine Hausdurchsuchung vorgenommen, um Geheimdokumente über die Tätigkeit kommunistischer Verbände zu beschlagnahmen. In Moskau wird dieser Vorfall als Verstoß gegen die russisch-chinesische Abmachung vom 21. Dezember 1929 betrachtet.

Ferner teilt ein amtlicher russischer Bericht mit, daß eine weißgardistische Bande von mehreren hundert Mann mit Maschinengewehren die Bahnstation Erasin auf der westlichen Linie der ostchinesischen Eisenbahn besetzt hat.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 23. September 1930.

* **Herbstgefellensprüfungen 1930.** Die Handwerkskammer zu Arnsberg teilt mit, daß diejenigen Lehrlinge und Lehrlinginnen, welche ihre Anmeldung zur Gesellenprüfung noch nicht eingereicht haben, dieses bis zum 1. Oktober 1930 (letzter Termin) erledigen müssen, andernfalls die Abnahme der Prüfung erst im Frühjahr n. J. erfolgen kann. Lehrlinge, deren Meister einer Zwangs-Zinnung angehören, müssen sich bei dem Obermeister der betreffenden Zwangs-Zinnung, oder falls die Zinnung einem Handwerksamt angeschlossen ist, daselbst anmelden. Die Prüfungsgebühr ist in diesem Fall an die Zinnung zu zahlen.

* **Kriegsbeschädigte und Verordnung über Krankenversicherung.** Nach den neuen Vorschriften über die Krankenversicherung hat der Versicherte für die Krankenhilfe einen gebührenpflichtigen Krankenschein zu lösen und von den Arzneikosten einen kleinen Teil selbst zu tragen. Dieser Sonderbeitrag war notwendig, um die Krankenkassen vor Eigenruß zu schützen und Mittel für die Arbeitslosenversicherung freizumachen. Er ist im allgemeinen auch tragbar, weil der Reichsarbeitsminister den Krankenkassen ein bewegliches Verfahren empfahl und sie insbesondere ermächtigt hat, in Fällen echter Not den Sonderbeitrag zu stunden und bei Uneinbringlichkeit niederzuschlagen. Dadurch wird die Anwendung der Vorschrift auch für die nichtversicherten, aber den Krankenkassen zugeteilten Kriegsbeschädigten ebenfalls tragbar. Das Nähere darüber bestimmt der im Reichsverordnungsblatt demnächst erscheinende Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 18. September. Den Zugewählten mit Zusatzrente wird der Arzneikostenanteil in der Regel gestundet; für sie gilt zugleich der jeweils niedrigste Satz, den die Krankenkasse für die Krankeneingebühren festsetzt.

* **Leipziger Lebensversicherung.** Wie wir erfahren, findet die Feier des hundertjährigen Bestehens am 23. September d. J. statt. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit will die finanziell gut dastehende Gesellschaft von allen

größeren Festlichkeiten absehen, jedoch sich die Feier auf einen Festakt im Leipziger Rathaus und anschließend ein einfaches Essen für die größtenteils von außerhalb Leipzigs geladenen Gästen beschränkt. Der Versicherungsbestand der Leipziger Lebensversicherung Aktiengesellschaft hat sich auf 565 Millionen RM gehoben, der nur aus Aufwertungsversicherungen bestehende Bestand der „Alten Leipziger“ beträgt jetzt rund 88 Millionen RM. Die sich aus dem vom Reichsaufsichtsamt genehmigten Aufwertungsatz von 23% ergebenden Barzahlungen auf Aufwertungsversicherungen haben in den letzten Monaten durch Zuschreibungen von Zinsen rund 30% des Goldmarkdeckungskapitals der alten Versicherungen am 14. Februar 1924 erreicht.

Halver

* Mit dem heutigen Tage sind wir an der diesjährigen Herbst-Tag- und Nachtgleiche angekommen, und nun geht es schon allmählich wieder auf den kürzesten Tag zu. Kalendermäßig beginnt heute auch der Herbst. Aber schon seit einiger Zeit war die ganze Natur recht herbstlich eingestimmt. Die Landwirtschaft bedarf aber noch dringend schöner, sonniger und warmer Tage, damit die Ernte vollständig eingebracht und die erforderlichen sonstigen landwirtschaftlichen Arbeiten erledigt werden können. Hoffentlich sind sie uns noch in ausreichendem Maße beschieden!

* **Große Pferdeschau in Wipperfürth.** Bei der am Samstag in Wipperfürth stattgefundenen Stuten- und Fohlenschau des Pferdevereins Wipperfürth erhielt in Klasse 1, einjährige Stutfohlen u. a. Fritz Neuhäuser-Küdelhausen den 2. Preis mit 30 RM, in Klasse 2 zwei-jährige Stuten u. a. Willi Wippermann-Haarhausen den 3a Preis mit 20 RM, in Klasse 3, dreijährige Stuten u. a. Fritz Neuhäuser-Küdelhausen den 4. Preis mit 40 RM, in Klasse 4, vierjährige und ältere Stuten u. a. Willi Wippermann-Haarhausen u. a. 1b Preis mit 100 RM.

* **Schwenke, 23. Sept.** Einen bedauerlichen Verkehrsunfall erlitt gestern nachmittag der Stellmacher L. beim Fällen eines Chauffeurbaumes. Herr L. hatte einen Baum in der Nähe der Singerhof'schen Besitzung gefällt und war mit dem Ausheben desselben beschäftigt, hierbei kam ein dicker Stamm ins Rollen und drückte L. gegen einen Baum. Nach Befreiung des Verletzten wurde er nach Anlegung eines Notverbandes durch Sanitätsrat Dr. Schulze-Kump, in seine Wohnung geschafft. Der Bedauernde hat bei dem Unfall Schulter- und Rippenverletzungen davon getragen. Hoffentlich lassen die Verletzungen keine nachteiligen Folgen zurück.

* **25jähr. Jubelfeier des Bienenzuchtvereins Cart-hausen verbunden mit der Herbstversammlung des Inter-kreisverbandes Altkreis-Ländchen.** Trotz des mäßigen Wetters waren eine ganze Anzahl Bienenwärter aus der näheren und weiteren Umgebung zusammengekommen. Im Saale des Herrn Ernst vom Berg, Deckinghausen hatte der Ortsverein, wenn auch klein an Mitgliederzahl, eine umso schönere und mit bewundernswertem Geschick auf-gebaute Ausstellung von Produkten der Bienenzucht, Obst- und Blumenzucht hergerichtet. Der Vorsitzende des Ver-bandes, Hauptlehrer Blume, Kleinhammer heißt alle An-wesenden herzlich willkommen und dankt dem Ortsverein für die gebotene schöne Ausstellung, die die heutige Ta-gung zur rechten Feierstunde mache. Es sei das erste Mal, daß ein Verein den Wunsch geäußert habe, mit der Ver-treterversammlung eine 25jährige Jubelfeier zu verbinden. Er geht dann auf die 25jährige Arbeit des Vereins ein und hebt auch noch die am 17. Mai d. J. stattgefundene Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins Schmidhausen-Dommert hervor. Er überbringt dann die Grüße des Interkreisverbandes und überreicht dem Jubelverein ein wertvolles Buch mit einer Widmung. Er verliest dann ein Schreiben, in welchem der Hauptverein seine Glückwünsche und den Dank für die langjährige treue Mitarbeit des Vereins ausdrückt. Der Vorsitzende des Vereins Cart-hausen, Herr Karl Eider, bietet ebenfalls den erschienenen Inter-kreisverbänden herzlich willkommen. Er dankt für die Grüße und Wünsche des Kreisverbandes und des Hauptvereins sowie Herrn Beigeordneten Bender für die Teilnahme und dem Amt Halver für die gütliche Unterstützung, wodurch erst die Ausstellung ermöglicht worden sei. Da erst in letzter Woche bei den wenigen Mitgliedern der Gedanke einer Ausstellung im letzten Augenblicke Wirklichkeit ge-worden sei, so käme es, daß sie nicht genügend bekannt ge-worden sei. Herr Beigeordneter Bender überbrachte die Grüße und Wünsche des Amtes und der Gemeinde Halver. Die dann folgende Tagesordnung war schnell erledigt. Eine besondere Aussprache ergab die Einrichtung von So-nigverkaufsstellen. Hier war man einmütig dafür, in jedem Ort eine solche Verkaufsstelle zu schaffen, in der jedermann die Garantie für reinen deutschen Bienenhonig habe. Im Auftrage des Jubelvereins nahm Herr Blume dann die Ehrung von 4 Mitgliedern vor, die 25 Jahre lang in den vordersten Reihen des Vereins gestanden haben. Er überreichte den Herren Wilh. Reinighaus, Aug. Stenborg, Heinr. Grebe und Alb. Wehner eine ge-schmackvolle Ehrenurkunde. Herr Blume fesselte dann die Anwesenden durch einen schönen und interessanten Vor-trag über „Die bisherige Entwicklung der Bienenzucht in den Kreisen Altkreis und Ländchen durch die Bienenzucht-vereine“. Der Vorsitzende des Jubelvereins dankte für die Ausführungen im Namen aller. Nachdem noch einige praktische Fragen besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Tagung. Die Mitglieder des Jubelvereins mit ihren Frauen blieben zur Feier ihres Jubelfestes noch einige Stunden zusammen, um im engeren Kreise Gottes und Heiteres der vergangenen 25 Jahre aufzufrischen.

Schalksmühle

* Am Montag früh fuhr ein größeres auswärtiges Lieferauto auf der Volmestraße in der Nähe der Wesen-höller'schen Fabrik gegen einen Straßenbaum und wurde sehr stark beschädigt, jedoch es abgeschleppt werden mußte.

* Das neu errichtete Transformatorhaus des kommunalen Elektrizitätswerks „Markt“ bei Linnepermühle an der Volmestraße ist nunmehr in Betrieb genommen wor-den. Durch dieses wird in der Hauptsache Schloß Dedens-tal mit seinen ca. 10 Pachtböfen mit elektrischen Strom

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltmüller General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Ein halbes Stündchen Mittagsruhe für die Hausfrau!

Bei dem Tempo und bei der wirtschaftlichen Not unserer Zeit gönnen sich viele Menschen keine Ruhe mehr: der Hausvater geht den ganzen Tag über seinem Berufe nach, die Hausfrau schafft mit früh bis spät, um sparsam zu wirtschaften und mit möglichst wenig fremder Hilfe auszukommen. Dennoch sollte gerade die Hausfrau darauf bedacht sein, bei allem auch mit ihren Kräften sparsam umzugehen und wenigstens einmal am Tage für ein halbes Stündchen unbedingt auszuspannen. Mehrere Gründe führen zu dieser Mahnung.

Durch das dauernde Hin- und Herlaufen beim Reinigen der Wohnung, beim Einkaufen, durch das häufige Bücken oder besonders Gebücktstehen beim Waschen oder Geschirrspülen wird die gesamte Muskulatur der Hausfrau angestrengt, ja, oft überanstrengt. Kreuz- und Gliederschmerzen, Anlauf und üble Laune sind die notwendigen Folgen dieser Uebermüdung. Eine halbe Stunde Ruhe — noch besser eine ganze! — wirkt oft Wunder. Neben dieser allgemeinen Ermüdung spielt die Beanspruchung der Beine eine Hauptrolle; denn ihnen wird praktisch, besonders vormittags, auch keinen Augenblick Ruhe gegönnt; beim Stehen am Kochtopf, am Waschfaß, auf dem Markt, im Laden: immer werden Beine und Füße angestrengt. Kein Wunder, daß mit der Zeit die Muskeln streifen, die Bänder sich dehnen und nachgeben und dadurch die Knochen des Fußes sich senken. Nicht umsonst hat eine genaue Statistik ergeben, daß die Hauptzahl der an Senkfuß leidenden Personen aus Hausfrauen, Chirurgen und Kellnern besteht. Ist erst mal ein Senkfuß da, wird die Hausfrau schrecklich geplagt; jedoch ist durch regelmäßiges Ruhen der Füße hier weitgehend vorzubeugen. Natürlich muß dabei auch vernünftiges Schuhwerk mit mäßig hohem Absatz getragen werden.

Die häufige Neigung der Frauen zur Krampfadereibildung erfordert noch unsere besondere Aufmerksamkeit. Durch die aufrechte Körperhaltung leiden allgemein unsere Beine unter einer gewissen Blutüberfüllung. Bei einer besonderen Nachgiebigkeit der Blutgefäßwände — dadurch entstehen Krampfadern — sammelt sich erst recht zuviel Blut in den unteren Körperpartien. Allgemeine Schwellung der Beine und Füße, Schmerzen und Mattigkeit stellen sich nur zu bald ein. Brechen die Krampfadern aber erst auf und führen zu den ungemein verbreiteten Unterschenkelgeschwüren, deren Heilung oft Monate dauert, die manchmal heftige Beschwerden verursachen und böse Folgen haben können, dann ist das Unglück da und die Leistungsfähigkeit der Hausfrau bedeutend herabgesetzt. Daß alle die genannten Beispiele besonders dann gelten, wenn die Hausfrau in der Erwartung eines Kindes steht, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Darum Hausfrauen! Sagt nicht: ich habe keine Zeit, dies und jenes muß ich jetzt unbedingt tun. Wenigstens eine halbe Stunde ruht euch aus, möglichst nach dem Mittagessen! „Beine hoch!“ ist dabei die Hauptparole; lang legen, den Körper entspannen und die Augen schließen — schlafen ist gar nicht immer nötig —, dann werdet ihr gesund bleiben, euch eurer Familie erhalten, leistungsfähig sein und doppelt schaffen können.

cand. med. S. Pfennigwerth.

Küche und Haus.

Allerlei Kleinigkeiten.

Jedem Geschmack ist Rechnung getragen. Ganz Scharfes, wie beispielsweise der Paprikaspeck, der geradezu zum Glase Bier animiert, es fordert; Gerichte, die man sowohl mittags wie abends Alten und Jungen vorsetzen kann, als da sind: gefüllte Plinzen, Eierkuchen und dazu ein Zwiebelgemüse. Und schließlich Kringel von gekochten Eiern oder Kartoffeleierkuchen, Dinge, die man als Nachtisch anbieten darf, zum Kaffee oder Tee, und die Eierkuchen auch als ausschließliches Abendbrot. Wir sind ja noch sozusagen im Hochsommer und haben noch keinerlei Verlangen nach kompakten Gerichten; ein kleines Bielerlei macht uns entschieden mehr Freude als ein großes kompliziertes Gericht.

Paprikaspeck. 1. Der Speck wird in handbreite Streifen geschnitten, mit Salz und wenig Salpeter eingerieben und 14 Tage gepökelt. Bevor er in den Rauch kommt, wird er ziemlich dicht mit Rosenpaprika bestreut. 2. Man kann den Paprikaspeck auch als Luftspeck behandeln. In diesem Falle reibt man die rohen Speckstreifen gleich mit Salz, wenig Salpeter und Rosenpaprika ein und hängt entweder die Speckstücke in Zugluft oder stellt sie im Vorratsschrank aufrecht auf einen Teller. In diesem Falle werden sie ziemlich dick mit Paprika bestreut. Auch an der Luft kann der Paprikaspeck hängen, da die Fliegen ihn fliehen.

Gefüllte Plinzen. Von 5 Eiern, 5 Eiern und der nötigen Milch rührt man unter kräftigem Schlagen einen glatten, dickflüssigen Teig an, ohne das Eiweiß zu Schnee zu schlagen. Es ist gut, ihn etwas ziehen zu lassen, wenn er aufquellen soll. Unterdessen bereitet man von gehacktem Fleisch, Weizenmehl, etwas Milch oder Rahm und Salz eine Farce, die man in wenig Butter gar dampft. Dann backe man die Plinzen in einer flachen Pfanne auf beiden Seiten, bestreibe sie dünn mit der Fleischfarce, rolle sie auf, schneide sie in schräge Stücke und reiche sie am besten zu Spinat.

Eierkuchen. Vier Kalbsknochen werden in Scheiben geschnitten, im eigenen Fett mit einer gewürfelten Zwiebel halbgar gedämpft und mit einem Löffel Mehl bestäubt. Dann gießt man etwas Fleischbrühe und ein Glas Weißwein dazu, würzt mit Salz und Pfeffer und kocht die Knochen in sämiger Tunte kurz ein. Man füllt die Knochen in die Mitte einer halbtiefen Schüssel und garniert sie mit Rührei.

Zwiebelgemüse. Harte, feste Zwiebeln schneide man in Scheiben, Räucherpeck in Würfel und lasse beides zusammen hellbraun werden und gar schmoren. Dann werden auf eine Portion für vier Personen drei Kochlöffel voll Mehl hinzugegibt. Dieses wird mit kaltem Wasser aufgelöst und öfters umgerührt, bis eine dicke Tunte entsteht. Man gibt einen Maggi-Brühwürfel und, wenn man es liebt, ein wenig Zucker an das Gemüse und rührt es zu beliebigem Fleischstücken an. Dieses Gericht hält sich zubereitet mehrere Tage und schmeckt warm, aber auch kalt auf Butterbrot gut.

Kringel von gekochten Eiern. ½ Pfund Butter rührt man weich, gibt ¼ Pfund Zucker hinzu und ein ganzes Ei sowie die abgeriebene Schale einer Zitrone. Unterdessen hat man 4 bis 5 Eier hart gekocht und gibt die Dotter nach und

nach hinzu sowie 1 Pfund Mehl. Der Teig muß nun etwas ruhen. Dann formt man runde Kränze davon, wendet sie in Eiweiß und gewiegten Mandeln, die man mit grobkörnigem Zucker vermischte, und bäckt sie hellbraun.

Eierkuchen von Kartoffeln. 6 bis 8 ganze Eier schlägt man mit einem Löffel Zucker, geriebener Zitronenschale, einigen geriebenen Nüssen und Mandeln in einem hohen Topf gut durch, mischt so viel gekochte, kalt geriebene Kartoffeln darunter, daß der Teig genügend dick ist. Dann bäckt man in der Pfanne kleine Kuchen davon, trock und bräunlich, bestreut sie mit Zucker oder reicht beliebiges Kompott dazu.

Beim Einkauf roter Rüben, der bekannten Roten-Beete, achte man darauf, daß die Farbe der Blätter tief dunkelrot ist. Sind die Blätter bereits entfernt, so zerdrücke man ein in der Rübe enthaltenes Stielstück zwischen den Fingern. Je tiefer dieser färbt, je saftiger ist die Rübe; man wird nicht Gefahr laufen, sie holzig zu finden.

Seifenreste sammeln sich mehr oder weniger in jedem Haushalt an. Man bewahrt diese Stückerl in einem gerandeten Emailtopf auf, gießt, sobald er bis etwa zu drei Viertel angefüllt ist, so viel kaltes Wasser darauf, daß die Seifenstücke reichlich davon bedeckt sind, und läßt alles über Nacht stehen. Inzwischen weicht die Seife auf und wird nun in etwa einer halben Stunde auf gelindem Feuer zu einer geschmeidigen Masse klar gekocht. Einige Tropfen gutes Glycerin oder kölnisches Wasser versauern die Seife, die man in einer kalt ausgespülten ovalen oder runden Form erstarren läßt. Aus der Form gestürzt, hat man dann ein handliches, wohlriechendes Seifenstück, das man allerdings noch einige Zeit erhitzen läßt.

Der Arbeitszettel der Hausfrau. Um planmäßig arbeiten zu können, muß sich die Hausfrau in einer ruhigen Stunde einen genauen Arbeitszettel aufstellen, jede Stunde genau mit der Arbeit besetzen und frisch und fröhlich darauf losmachen. Hat man sich bei der einen Arbeit länger als nötig verzögert, muß die andere mit noch größerer Eile erledigt werden, um das Tagesprogramm genau ausfüllen zu können. Von besonderer Wichtigkeit ist der Arbeitszettel beim Großreinemachen, bei den Vorbereitungen größerer Festlichkeiten und ähnlichen Ereignissen. Jede erledigte Arbeit wird auf dem Haushaltsplan stolz durchgestrichen. Oft hört man die Hausfrau klagen: „Ich sehe nicht recht, was heute schon geschafft wurde, und bin todmüde.“ Der Arbeitszettel gibt am besten Kunde von ihrem Fleiß.

Gesundheitspflege.

Mißfarbene Zähne entstehen hauptsächlich durch Zahnsteinablagerungen. Die Behandlung dieser Beläge ist folgende: Jeder Zahnreinigung muß zunächst eine gründliche Pinzelung mit Jodtinktur vorangehen. Der Mund muß offengehalten werden, bis das Jod eine Zeitlang gewirkt hat. Die Jodverbindungen, die sich alsdann gebildet haben, entfernt man am besten durch Abputzen, und zwar mit einem geeigneten Mittel, das auch stark bleichende Eigenschaft aufweisen muß.

Kindenblüten als Tee sind ein vorzügliches Mittel zum Schwitzen. Zwei bis drei Teelöffel getrocknete Lindenblüten geben einen starken Aufguß, den man etwas süßt und möglichst heiß trinkt. Der Schweißausbruch ist ganz besonders kräftig in Verbindung mit einer Rumpfpadung und erstickt dann oft eine Erkältungskrankheit schon im Keim.

Der Seifenwasserlauf ist ein sehr häufig angewandtes Mittel zur Stuhlentleerung bei Kindern. Er eignet sich aber wegen seiner Reizwirkung nur für ältere Kinder und darf niemals bei Säuglingen angewendet werden. Zu ½ Liter Wasser fegt man ein haflenußgroßes Stück geschabter Seife zu. Ebenso beliebt sind die Seifenapfeln; man schneidet sich dazu aus gewöhnlicher Seife 3 bis 5 Ztm. lange, kleinfingerdicke Regel aus, die — eingeeißelt — in den Mastdarm eingeführt werden. Zur Erweichung sehr harter Stühle eignet sich besonders gut der Oelölauflauf. Es genügen meist einige Eßlöffel bis höchstens ¼ Liter Oliven- oder Sesamöl. Man läßt das angewärmte Öl mittels einer mit weichem Ansatz versehenen Klisterpritze einlaufen. Unter das Gefäß wird ein Gummistück gelegt, da das Öl oft noch nach Stunden unwillkürlich abgehen kann. Auch Glycerin bewährt sich sehr gut. Bei Säuglingen spricht man einen Tee- bis einen Kinderlöffel voll chemisch reinem Glycerin, das mit der gleichen Menge Wasser verdünnt wird, ein. Solche Einläufe dürfen aber nur hin und wieder angewendet werden, da ihre gewohnheitsmäßige Anwendung die Stuhlverstopfung nur fördert. Man suche daher vor allen Dingen mit einer Umstellung der Ernährung auszukommen.

Beim Wundsein, das ja die häufigste Erkrankung der Haut bei ganz jungen Kindern ist, handelt es sich um eine oberflächliche Entzündung, die in den Falten der Haut an den Schenkeln und dem Gesäß sowie in den Achselhöhlen und am Hals auftritt. Bei mangelnder Reinlichkeit kann sich die Hautentzündung über große Strecken ausbreiten. Eine besondere Neigung zum Wundwerden hat die Haut bei wohlgenährten Kindern, da sie fettreicher ist und sich deshalb an den Berührungstellen leicht gegeneinander reibt.

Die Warmhaltung des neugeborenen Kindes soll nicht übertrieben werden. Allerdings ist das Wärmebedürfnis auch des reifen und gesunden Neugeborenen größer als das älterer Kinder, und bei sehr elenden und lebensschwachen Neugeborenen, deren Lebenstätigkeit jeden Augenblick zu erlöschen droht, erfordert die Warmhaltung besondere Maßnahmen. Wenn aber sonst das Zimmer gut geheizt ist oder draußen eine gleichwertige Temperatur herrscht, dann erzeugt das Kind ausreichend eigene Wärme und braucht nicht durch Wärmeflaschen und einen Berg von Kissen erwärmt zu werden.

Feld und Garten.

Ein wirksames Mittel zum Vernichten der Erdflöhe.

Wenn Kaltstreuen, Bespritzen mit Tabaklauge oder Besprengen mit kaltem Wasser den Erdflöhen nichts anzuhaben vermochten und sich diese argen Schädlinge nun noch an allen möglichen jungen Pflanzen breitmachen, dann kann man es einmal mit folgendem Befehl versuchen: Einen Blumentopf von mittlerer Größe befüllt man an einem handlichen Stiel, indem man diesen mit dem Blumentopf durch das darin befindliche Loch verschraubt; ein Nagel tut es übrigens auch. Innen wird dann der Blumentopf tüchtig mit Schmierseife

bestrichen, und nun geht man damit los — am besten bei Sonnenschein. Der Blumentopf wird über jede mit Erdflöhen behaftete Pflanze gestülpt und kurze Zeit darüber gehalten. Von der plötzlich eintretenden Dunkelheit betroffen, springen die Erdflöhe von der Pflanze ab und geraten gegen die Topfwand, wo sie dann in großer Zahl an der Schmierseife hängenbleiben. Von Zeit zu Zeit steckt man den bereit mit Erdflöhen „gefüllten“ Blumentopf in einen bereitgehaltenen, mit Wasser gefüllten Eimer.

Wiederholt man dieses Verfahren mehrmals am Tage, so nehmen die Erdflöhe zumindest sehr merklich ab.

Obergärtner P. Teile.

Neuzeitliches Beizen der Wintergetreidesaat.

Seit Einführung des Kurznaf-Beizverfahrens und seit Erfindung der Trockenbeize nimmt die Anwendung der Saatgutbeize alljährlich in wachsendem Umfange zu. Daher gehen auch die Verluste der Landwirtschaft, die durch die bekämpfbaren Krankheiten des Wintergetreides (Schneeschimmel, Weizenstinkbrand) entstehen, allmählich zurück. Die Beizkosten bilden für die Ausbreitung des Verfahrens keinen Hinderungsgrund; denn sie betragen nur einen kleinen Bruchteil des Wertes, der durch das Beizen erhalten bleibt.

Nun ist aber sowohl das Kurznaf-Beizverfahren als auch das Trocken-Beizverfahren ohne Gebrauch eines Beizapparates unausführbar; denn man kann 3 Liter Beizflüssigkeit nicht so schnell und gleichmäßig auf 100 Kilogramm Saatgut mit der Schaufel verteilen, wie es unbedingt erforderlich ist. Bei der Verwendung von Trocken-Beizmitteln ist die Benutzung eines Beizapparates aber nicht nur unerlässlich, um eine gleichmäßige Verteilung des Beizpulvers auf der Körneroberfläche zu erzielen, sondern um auch die Arbeiter gegen den gesundheitsgefährlichen Staub zu schützen. Die schnelle Verbreitung der in Rede stehenden Beizverfahren wird allerdings durch die Anschaffung eines Beizapparates erschwert, obwohl die Kosten — zumal bei irgendeiner gemeinsamen Anschaffung — nicht hoch sind. Die geeigneten kleinen Trocken-Beizapparate, die 50 Kilogramm Saatgut fassen, kosten etwa 75 bis 95 Rm., die größeren für eine Beschädigung von 100 Kilogramm etwa 150 bis 200 Rm. Dabei empfiehlt es sich, nur Apparate mit Uebersehung zu kaufen, weil diese Vorrichtung ein zu schnelles Umdrehen der Beiztrommel verhindert und damit eine bessere Bestäubung oder Benetzung des Saatgutes gewährleistet wird. Für die Anwendung des Kurznaf-Beizverfahrens können vorläufig nur die Apparate gebraucht werden, welche für unterbrochene Arbeit eingerichtet sind. Denn für den Erfolg dieses Verfahrens ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß der Apparat sofort nach Einschütten der Beizflüssigkeit in Bewegung gesetzt wird. Zum Gebrauch der Trockenbeizmittel sind auch die fortlaufende Arbeit verrichtenden Beizgeräte verwendbar; sie sind zwar wesentlich teurer als jene, kosten 330 Rm. und mehr, leisten aber auch bedeutend mehr.

Mit Trockenbeizmitteln sollte man im übrigen möglichst nicht in geschlossenen Räumen, sondern im Freien und niemals ohne Atemschützer arbeiten. Nach beendeter Behandlung mit Trockenbeize ist das Saatgut im Gegensatz zum früheren Naf-Beizverfahren sofort driffertig. Beim Kurznaf-Beizverfahren wartet man mit der Aussaat am besten bis zum nächsten Tage; die völlige Trocknung des Saatgutes durch Umschäufeln zu beschleunigen, erübrigt sich dabei.

Dr. J. Stockhausen.

Beim „zweiten Flor“ der Rosen sollte man nicht mehr allzu scharf zurückschneiden und lieber auf lange Stiele verzichten. Denn durch Fortnehmen der ausgereiften Triebe tritt eine Schwächung oder nochmaliger Austrieb ein, was — insbesondere bei schwächeren, neugepflanzten Rosen — die Ueberwinterung unsicher gestalten würde.

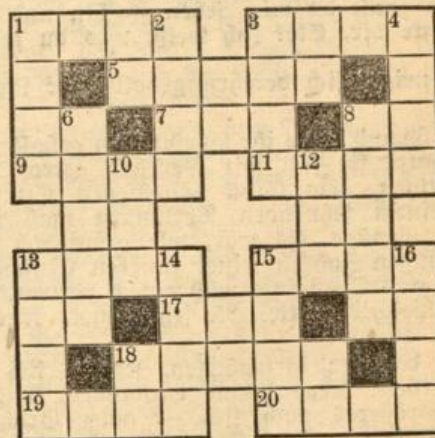
Nach Feierabend.

Vorsicht, Kellner zum Vort: „Bevor ich dem aufgeregten Gast dort die Rechnung zeige, wäre es mir wirklich lieber, das Geschirr abgeräumt zu haben. Vor allen Dingen werde ich ihm das Messer wegnehmen!“

Es hat nichts genutzt. „Wie soll man es anfangen, um schlank zu werden?“ fragt Elli ihre Freundin. Diese antwortet: „Mir ist empfohlen worden, zehn Tage lang nicht zu essen und zehn Nächte lang zu schlafen.“ — Elli: „Sag dir das geholfen?“ — Die Freundin: „Nein, trotzdem das doch nichts ändern sollte, daß ich eben am Tage geschlafen und nachts gegessen habe.“

Kindliches Mißtrauen. „Nun schlaf schnell ein, Bäckchen, dann kommen auch die Engel in dein Zimmer!“ — „So? Dann werde ich mir aber lieber meine Schokolade unter's Kopfkissen stecken!“

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1 Stadt in Schlesien, 3 deutscher Romanschriftsteller, 5 Gefolge der Juden, 7 Raubtier, 9 vertonte Poesie, 11 Seidengewebe, 13 Figur aus Don Carlos, 15 männlicher Vornamen, 17 größtes deutsches Filmunternehmen, 18 männlicher Vornamen, 19 Geliebte des Zeus, 20 Theaterplatz;

b) von oben nach unten: 1 Halbedelstein, 2 Lohn, 3 kleine Münze, 4 Vogelwohnung, 6 Sperlingsvogel, 8 Hausier, 10 Aggregatzustand des Wassers, 12 alkoholisches Getränk, 13 männlicher Vornamen, 14 Festraum, 15 Berliner Tierplastiker, 16 Farbenhülle.

Berggrutsch bei Grenoble.

Drei Tote — drei Schwerverletzte.

Paris, den 23. September.

Wie aus Grenoble gemeldet wird, hat bei Chambron ein Erdrutsch stattgefunden. Gewaltige Felsenmassen lösten sich aus unbekannter Ursache und stürzten in das Tal, wobei sie sechs Arbeiter unter sich begruben. Bisher gelang es, einen Toten und drei Schwerverletzte zu bergen, während die Leichen zweier Arbeiter noch unter den schweren Blöcken liegen.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 22. September.

Die Ozeanflieger als Gäste des Verkehrsministers.

Berlin. Herr von Gronau meldete sich mit seinen Gefährten beim Reichsverkehrsminister und überreichte diesem einen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse des Fluges. In dem zu Ehren der Flieger von Minister von Guérard im Kaiserhof veranstalteten Frühstück im kleinen Kreise nahm u. a. der amerikanische Geschäftsträger George A. Gordon, der preussische Handelsminister Dr. Schreiber und andere Persönlichkeiten, darunter auch Hauptmann Köhl und der Sieger im Europarundflug Morzirl teil. Reichsminister von Guérard

überreichte allen vier Männern der Besatzung einen mit dem Reichsadler geschmückten silbernen Becher sowie dem Führer von Gronau das bereits in seinem Glückwunschtelegramm angekündigte Geschenk, den von der Maximilian-Gesellschaft herausgegebenen Sonderdruck des Prinzen von Homburg.

Frau von Orken aus der Haft entlassen.

Hamburg. Die als Zeugin im großen Bombenlegerprozeß auftretende Frau von Orken, die am Freitag wegen der Forderung eines Gläubigers in Haft genommen worden war, ist nach Sicherheitsleistung wieder aus der Schuldhaft entlassen worden.

Ausbruch eines Militäraufstandes in Südchile.

New York. Die Gerüchte über eine revolutionäre Bewegung in Chile haben sich bestätigt. Der Mittelpunkt der Aufstandsbewegung ist die Stadt Concepcion in Südchile, in der die gesamte Garnison in Aufstand trat. Der Militäraufstand steht unter Führung mehrerer chilenischer Offiziere, die aus ihrer Verbannung in Argentinien mit einem amerikanischen Fokkerflugzeug heimlich nach Concepcion geflogen waren. Wie die chilenische Gesandtschaft in Buenos Aires bekannt gibt, soll der Militäraufstand in Südchile niedergeschlagen worden sein. Die Führer seien verhaftet, ebenso die amerikanischen Flugzeugführer, die die aufständischen Führer nach Concepcion gebracht haben.

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachthofmarkt vom 22. Sept. 1930 zu Elberfeld.

	Elberfeld.	Köln	Dortm.		Elberfeld.	Köln	Dortm.
Dachse	59-61	57-61	56-60	Fresser	40-46	46-55	—
	—	52-56	—	Kälber	—	90-110	—
	54-58	52-56	52-55		85-90	83-88	85-87
	—	46-50	—		70-80	75-80	75-84
	48-53	—	48-51		55-65	64-72	60-74
	—	—	42-47	Schafe	—	52-57	—
Bullen	53-55	52-56	—		—	—	50-55
	48-52	44-50	50-52		—	45-50	35-45
	—	—	38-44	Schweine	62-64	57-63	58-60
Rühe	52-54	50-54	51-53		63-65	60-65	60-62
	44-51	43-48	47-50		63-65	60-60	62-64
	35-43	33-40	40-45		62-64	58-63	60-61
	30-34	—	33-39		60-61	—	56-59
Färse	56-58	56-60	53-56		—	—	—
	48-55	46-53	50-52		—	—	—
	—	—	45-48	Sauen	52-55	50-56	52-60

Auftrieb: 734 Stück Großvieh, davon 252 Ochsen, 33 Bullen, 239 Kühe, 145 Färse (Kalbinnen), 65 Fresser, 462 Kälber, 10 Schafe, 2814 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 20 Bullen, 2 Kühe, 74 Kälber 447 Schweine.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Schalksmühle u. Umg. gebe ich zur gefäll. Kenntnis, daß ich am 22. Sept. in der früheren Werkstatt des Sattlers u. Polsterers Aug. Schnettler eine

Sattlerei und Polsterei

eröffne. In beste Empfehlung bringe ich Polstermöbel aller Art, Matratzen mit Auflagen in Schlaraffia und sämtliche andere Polsterungen u. vorkomm. Sattlerarbeiten. Gute u. reelle Bedienung wird zugesichert. Um geeigneten Zuspruch bittet:

Ernst Segrewe,
Schalksmühle, Halverstraße 23,
Sattler und Polsterer.

Allgemeine Ortskrankenkasse Kierspe

Zu einer am Samstag, den 27. Sept. nachmittags 4 Uhr bei Gastwirt Bastian, Kierspe-Bhf. stattfindenden

Ausschuß-Sitzung

mit folgender Tagesordnung:

1. Satzungsänderung,
2. Besprechung bezgl. der Zahlstelle Rönshl.
3. Antrag des Vollziehungsbeamten Lemmer,
4. Verschiedenes

ladet ein

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Fritz Schuster.

Selbstführungspflüge

Wendepflüge

Eicker-

Schälplüge

U.-Eisen-Eggen Mk. 45.-

Ersatzteile, Reparaturen

aller vorkommenden Pflüge.

Aug. Eicker jr., Schwenke
Fernsprecher 261 Halver.

Für die

Einkochzeit

Einkochapparate, emailliert,

Einkochgläser, Marke „Weck“

Einmachgläser, 1/2—5 Liter,

Geleegläser, Saftflaschen, Salizyl-Papier und Glashaut. Einmachtopfe in allen Größen.

Fruchtpressen,

Bohnschneidemaschinen

Gummiringe in allen Größen.

Wilh. Bell jr., Halver.

Qualitäts-Weine!

Tarragona Fl. 1.25 Mk.
Insel Samos Fl. 1.30 „
Malaga Gold Fl. 1.35 „
einschließlich Flasche.

Drogerie Carl Baukloh,

Kierspe-Bahnhof,
Tel. 572 Metternhagen.

Mütterberatungsfunde

findet statt am Donnerstag,
den 25. ds. Ms. nachmittags
3 1/2 Uhr bei Geschwister
Fasbender in Halver.

Halver, den 22. Sept. 1930.
Der Bürgermeister.

Nichttraucher

Auskunft kostenlos:
Sanitas-Depot, Halle a. S. 333 L

Empfehle und halte

auf Lager vorrätig:

Kartoffelmangen

Kartoffel-

weidenkörbe

Kartoffeldrahtkörbe

Einmachtopfe

Einmachgläser

C. Zimmermann,

Dhl.-Rönshl

Telefon: 11 Rönshl.

Öffentliche Mahnung.

Die Staatliche Steuer vom Grundvermögen sowie die Hauszinssteuer für den Monat September und die Gewerbeertragssteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1930 werden hiermit angemahnt.

Ab 27. September erfolgt zwangsweise Einziehung. 10% Verzugszinsen werden vom Fälligkeitstage ab erhoben.

Lüdenscheid, den 22. September 1930.

Die Amts- u. Gemeindekassen-Verwaltung.

Wandergewerbebescheine für 1931

sind bis spätestens zum 5. Oktober d. J. für die Gemeinde Halver im Amtshaus, Zimmer 7 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle zu beantragen.

Halver, den 18. September 1930.

Der Bürgermeister.

Täglich frisch gerösteter Kaffee.

1a. Qualität zu billigsten Engros-Preisen direkt an Private.

Konsum-Mischung 1.98 RM

sehr gehaltvoll

Pest Mokka „ 2.28 „

fein und kräftig

Hotel-Mischung „ 2.36 „

extra fein

Arab. Pest Mokka „ 2.68 „

vorzügliche Qualität

Lieferung nur in Hand-

tuchbeuteln, mindestens

4 Pfd. einer Sorte. Bei

9 1/2 Pfd. portofrei. Verpackung wird nicht berechnet. Versand per Nachnahme.

„Goldsten“ Versand

Lübeck, Bahnhofsstraße 14.

Anzeigen aller Art

Familien-Nachrichten
Geschäfts-Anzeigen
Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche usw.

in auswärtigen Zeitungen

vermittelt

ohne jeglichen Preisaufschlag

die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bernspruch-Anschluß: Nr. 442 Amt Halver.

Westfälischer Bauern-Verein Halver.

Mittwoch, den 24. cr. nachm. 4 1/2 — 6 Uhr im Gasthof zur Post Halver

Sprechstunde.

Umschlagtücher

Ballschalen

Schoner u. s. w.

strickt als Spezialität

Gust. Borlinghaus

Kierspe-Bahnhof

Wildenkühlen.